



FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 19. November 2008 sprach in einem ersten Vortrag unser Mitglied Dr. Eike Druckrey über

„Ein rätselhaftes Münzmotiv des Satrapen Datames“

Datames diente zunächst am Hof des persischen Großkönigs Artaxerxes' II. und wurde später Satrap in Kilikien. Trotz seiner Verdienste wurde ihm am Hof des Großkönigs mit wachsendem Misstrauen begegnet. Infolge des Vertrauensverlusts fällt er vom Großkönig ab und wird 370 v.Chr. zum Führer des Satrapenaufstandes. Mit seiner Ermordung 362 v.Chr. bricht der Aufstand zusammen.

Aus seiner Regentschaft in Kilikien sind drei Hauptmotive von Stateren bekannt. Während das erste Motiv dem üblichen Münzbild griechischer Statere jener Zeit folgt (es zeigt ein Medusenhaupt und einen behelmten Kriegerkopf) und das zweite mit einem thronenden Baal und eine sitzenden Satrapen eher persischen Vorbildern folgt, ist der dritte Münztyp außergewöhnlich.

Die Münze zeigt auf der einen Seite wiederum einen thronenden Baal, auf der anderen Seite den mesopotamischen Himmelsgott Anu und den Münzherren Datames, dieser nun nicht mehr als Satrap, sondern gleichberechtigt dem Gott gegenüberstehend. Ein solches Münzmotiv muss damals als Anmaßung und als Herausforderung gegenüber den persischen Großkönigen empfunden worden sein. Es wird durch den Vortragenden – mit gewisser Vorsicht – als Propagandamünze des Datames interpretiert.

In einem zweiten Vortrag sprach Dr. Helmut Schubert über

„Neue Funde antiker Münzen aus dem Raum Mainz-Kastel“

Bei Schachtarbeiten wurde im Stadtgebiet von Mainz-Kastel 2003 ein Fund von 43 römischen Münzen gemacht. Die Masse der Münzen (22 Stück) stammen aus dem zweiten Jahrhundert, der Rest aus dem dritten Jahrhundert – die jüngsten Münzen sind Antoniane von Philippus I. und Trajanus Decius.

Außergewöhnlich ist ein gefundenes Medaillon aus der Zeit des Geta als Augustus (209 bis 212). Es trägt auf der Vorderseite die griechisch beschriftete Geta-Büste und auf der Rückseite einen Herakles, der den Höllenhund Kerberus an der Kette führt.

Dieses Medaillon stammt aus Perinth am Marmarameer und ist sehr selten, das gefundene ist das dritte bekannte Exemplar.

Die Frage, wie ein solches Medaillon aus dem oströmischen Herrschaftsgebiet bis nach Mainz gekommen ist, wird sich wohl nie zweifelsfrei klären lassen.

Den interessanten Vorträgen lauschten 19 Zuhörer.